

Lebensraum für viele Arten verbessern

NORDHEIM Gemeinde beschließt, Biotopvernetzungs-konzeption erstellen zu lassen

Von Ines Schmiedl

Die Gemeinde Nordheim möchte eine Biotopvernetzungs-konzeption erstellen lassen. Einstimmig hat sich der Gemeinderat jetzt dafür ausgesprochen, einen solchen Entwurf erarbeiten zu lassen und damit ein Planungsbüro beauftragt. Der Technische Ausschuss hatte sich im Vorfeld mit dem Thema befasst und eine Zustimmung empfohlen.

„Die Erarbeitung einer aktuellen Biotopvernetzungs-konzeption nach den Landschaftspflegerichtlinien ist erforderlich, um den Sinn von Einzelmaßnahmen zu gewährleisten“, erklärt Rathausmitarbeiter Matthias Reegen, der sich mit dem Thema im Vorfeld beschäftigt hatte. Auch das Landratsamt Heilbronn empfiehlt seinen Kommunen eine solche Konzeption. Für einen weiteren Punkt ist es sehr hilfreich, ein solches Planwerk zu haben: Um Zuschüsse für einzelne Maßnahmen erhalten zu können, muss eine solche Konzeption vorliegen. Die Gemeinde Nordheim hat bereits vor rund 20 Jahren ein Landschaftspflegekonzept erarbeiten lassen. „Das ist jedoch überholt“, sagt Bürgermeister Volker Schiek. Deshalb muss nun ein aktualisiertes Konzept aufgelegt werden.

Daten auswerten Als Beispiele für mögliche Aktionen nannte Reegen das Ackerrandstreifenprogramm, den Erhalt von Streuobstwiesen, die Renaturierung von Gewässern und Gewässerrandstreifen oder den Erhalt beziehungsweise die Sanierung von Weinbergmauern. Die nächsten Schritte bei der Konzeption sind das Auswerten der Daten über bestehende Maßnahmen, die Kartierung ausgewählter Probestellen sowie das Auflisten der dort ansässigen Arten. Ein Arbeitskreis soll das Projekt begleiten, auch Geländebesichtigungen oder Workshops sind vorgesehen, um Bürger einzubinden.

Auch das Landratsamt ist am Arbeitskreis beteiligt. Wenn der Maßnahmenkatalog vorliegt, müssen die einzelnen Schritte abgewogen werden, um eine Prioritätenliste zu er-



Entlang des Katzentalsbaches im Nordheimer Park fühlen sich zahlreiche Tiere sichtlich wohl.

Foto: Ines Schmiedl

Nahrung für allerlei Tiere

Biotopvernetzungs-konzepte stellen wirksame Instrumente zur Erhaltung und Förderung der Artenvielfalt in der Agrarlandschaft dar. **Blühstreifen** und artenreiche Grünlandstreifen am Acker- rand sehen nicht nur hübsch aus. Sie

bieten Nahrung und Lebensraum für Vögel, Insekten, für Schmetterlinge, für Blüten bestäubende Wild- und Honigbienen und für Hummeln. In den bunten Straßen- und Ackerrändern können sich auch Nützlinge und Gegenspieler

bei Schädlingsbefall ansiedeln. Dazu zählen Marienkäfer und Schwebfliegen. Besonders sinnvoll sind Blühstreifen in **Kombination mit Lerchenfenstern**, da sie ein Nahrungshabitat für die Feldlerchen darstellen. *isch*

stellen. Wenn die Konzeption erstellt ist, kann eine Umsetzung der Landschaftsschutzmaßnahmen in Angriff genommen werden.

Die Verwaltung hat bei drei Planungsbüros angefragt, ob sie diese

Grundlagen ermitteln können. Der günstigste Bieter aus dem Hohenloher Land erhielt jetzt den Zuschlag. Für rund 53 000 Euro wird die Firma die Konzeption erstellen. Allerdings sind etwa 70 Prozent dieser Kosten

förderfähig, so dass die Gemeinde nur etwa 15 000 Euro aus eigenen Mitteln für das Konzept bezahlt, stellt Bürgermeister Volker Schiek fest. Dafür muss bis zum 10. Januar 2020 der Förderantrag beim Land-

ratsamt in Heilbronn eingegangen sein. Doch da die Gemeinderäte ohne lange Diskussion den Beschluss dafür getroffen haben, kann diese Frist eingehalten werden.

Fördermittel möglich Auch bei der Realisierung einiger aus dem Planwerk resultierender Arbeiten kann die Gemeinde Nordheim auf Fördermittel hoffen: Rund 50 Prozent gibt es für den Erhalt oder die Erneuerung von Weinbergmauern, 70 Prozent für geschützte Biotop und für Naturdenkmäler sogar die gesamten Kosten.